

Fähige „Dorfmusikanten“ in Waldfeucht

Musikverein legt viel Wert auf die Ausbildung des Nachwuchses. Kaffeekonzert steht diesmal ganz im Zeichen der Jugend.

Waldfeucht. Das 16. Kaffeekonzert der Musikabteilung des Gesang- und Musikvereins Cäcilia Waldfeucht im Bürgertreff war ganz der Jugend gewidmet: Motto „Jugend musiziert“, womit man selbstverständlich nicht dem bundesweiten Wettbewerb ins Gehege kommen wollte.

In einer Zeit, wo Musikunterricht von stiefmütterlicher Behandlung zur „Vollwaise“ verkommt, geht der Verein ganz andere, beispielhafte Wege.

Alle Spenden des Fördervereins gehen restlos in die Jugendarbeit. Im Durchschnitt dauert die Ausbildung vier Jahre, wobei sich Eltern und Verein die Kosten teilen.

In den letzten Monaten war man wieder tätig und warb im ganzen Ort um Unterstützung.

So war es für den Vorsitzenden Josef Beulen nur konsequent, in diesem Jahr die Jugendarbeit in den Fokus zu nehmen, um zu beweisen, mit welchen Resultaten in musikalischer Hinsicht die Jugendlichen aufwarten können und allmählich zu soliden, fähigen „Dorfmusikanten“ werden, die sich nicht an Superstars, dafür an einem Idol wie Frank Bischofs, orientieren.

Die Präsidentin Anneliese Ruppert bringt nach wie vor ihren ganzen pädagogischen Einfluss in die Arbeit ein und hält alle Nach-

wuchsgruppen fest im Auge.

Mit anderen Worten, die Waldfeuchter Verhältnisse könnten kaum besser sein, obwohl es für die Verantwortlichen kein Ausruhen auf Lorbeeren gibt. Der gute Besuch war die positive Resonanz auf Bemühungen wie Können. Nicht nur der Kuchen schmeckte gut, auch die Musik dazu konnte sich hören lassen, so der Vorsitzende Beulen.

Dass die ersten Schritte noch sehr elternorientiert sind, bewies die Flötengruppe unter Rosel Cleef-Lind, die traditionell den Anfang machte. Die Eltern selbst gaben den Kindern Geleit bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt.

Ein Jugendorchester haben fast alle Vereine. Dagegen ist ein Schülerorchester noch ziemlich neu. Der Nachwuchsdirigent Gerard Bijlmakers kümmert sich persönlich darum und bringt die Eleven schon relativ früh zusammen, um sie „bühnentauglich“ zu machen. Das Ergebnis war überraschend. Es gibt viel Durchhaltewillen, jedenfalls ist er wieder besser als vor Jahren, berichtete der Vorsitzende. Hahn im Korb waren die beiden Jugendorchester aus Breberen und Waldfeucht, unter der Leitung von Tim van Heel bzw. Gerard Bijlmakers.

Eine gute halbe Stunde musizierten sie jeweils miteinander als

auch etwas gegeneinander. Der jeweilige Gegner stachelte sie zu Höchstleistungen an, natürlich in aller Freundschaft, so wie sie unter den beiden Vereinen herrscht.

Auch wenn man bei diesem Konzert erstmals auf den Stammverein verzichten musste, profilierte sich der Musikverein sehr nachhaltig mit seiner Jugendarbeit.

Auch wenn es nicht immer leicht ist, das Geld dafür aufzubringen, die Arbeit schafft viel Genugtuung bei allen Beteiligten. Waldfeucht trägt Gold nicht nur als Dorfschmuck, auch musikalisch ist es ein leuchtendes Vorbild. (sche)